

Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)
Band: 45 (1924)
Heft: 11-12

Rubrik: Mitteilungen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PIONIER

Organ
des Schweizerischen Schulmuseums in Bern

XLV. Jahrgang. **Nº 11/12.** **Bern, den 15. Dez. 1924.**

Preis pro Jahr: Fr. 2 (franko), durch die Post bestellt 20 Cts. mehr.

Anzeigen: per Zeile 40 Rp.

Inhalt: Mitteilungen. — Emanuel Lüthi. — Reglement über die Benützung der Bibliothek — Zur Beachtung für den Ausleihverkehr. — Bilderanschaffungen. — Buchbesprechungen.

Mitteilungen.

Der vermehrte Andrang von Besuchern und der zunehmende Geschäftsverkehr an Samstagen im Schulmuseum veranlasst die Direktion, das Museum an Samstagen für die Besucher um 4 Uhr zu schliessen. Dadurch wird es der Bibliothekarin ermöglicht, die eingelangten Bestellungen noch am gleichen Tage zu erledigen.

Die Direktion.

In der Hauptversammlung des Unterstützungsvereins vom 21. September 1924 wurden folgende Wahlen getroffen:

Als Präsident des Museumsvereins und als Vorsitzender des Komitees: der bisherige, Herr Dr. A. Schrag, Sekundarschulinspektor, in Bern.

Als Mitglieder des Komitees: die bisherigen Herren Dr. Zürcher, Seminardirektor in Bern, Th. Welten, Sekundarlehrer in Belp, und F. Luginbühl, Oberlehrer in Zollikofen.

Als Direktor des Schulmuseums: Herr J. Werren, Handarbeitslehrer in Bern, bisher Vizepräsident der Direktion.

Die Wahl des Herrn Werren zum Direktor wurde von der kantonalen Unterrichtsdirektion bestätigt. Zugleich hat diese aus den Vorschlägen der Hauptversammlung folgende Wahlen in die Direktion getroffen: Herr F. Leuthold, Lehrer in Bern, als Kassier, Herr Dr. W. Schweizer, Seminarlehrer in Bern, als Sekretär.

An Stelle des als Kassier in die Direktion gewählten Herrn Leuthold wurde Herr F. Schweizer, Sekundarlehrer in Bern, als Vereinskassier bestimmt.

Der Pionier wird auch weiterhin als selbständiges Organ des Schulmuseums erscheinen. Als Redaktoren werden zeichnen: Dr. W. Schweizer, Seminarlehrer, für den allgemeinen Teil, und Prof. Dr. Nussbaum, in Hofwil, für den heimatkundlichen Teil.

Die in der Hauptversammlung vom 21. September 1924 aufgestellten Statuten sind vom Regierungsrate genehmigt worden.

Bern, im November 1924.

Die Direktion.

Emanuel Lüthi.

Seine Lebensbeschreibung.

Herausgegeben von Dr. A. Schrag.

Vorbemerkung

Der am 18. Januar 1924 verstorbene Emanuel Lüthi, Gründer und Direktor des Schweizerischen Schulmuseums in Bern, hat Aufzeichnungen über seinen Lebensgang hinterlassen. Diese werfen auf die kulturellen Verhältnisse im Kanton Bern in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts solch scharfe Schlaglichter, dass es sich wohl der Mühe lohnt, weitem Kreisen vom Inhalt dieser Blätter Kenntnis zu geben. Im Einverständnis mit den Hinterbliebenen des Herrn Lüthi hat die Direktion des Schulmuseums den Herausgeber beauftragt, die Notizen des Verstorbenen für die Veröffentlichung zu bearbeiten. Die nötigen Abänderungen sind selbstverständlich nur formeller Natur. Manche Stellen mussten geglättet werden; Wiederholungen und rein Persönliches wurden ausgemerzt. Aber die genaue Anlehnung ans Original wurde ständig gewahrt, so dass wir Herrn Lüthi vor uns haben, wie er lebte und lebte. — Das ursprüngliche Manuskript schliesst ab mit dem Tode der Mutter des Herrn Lüthi. Von da weg werden wir anhand der Quellen das weitere Wirken des trefflichen Mannes, insbesondere für die Entwicklung des Schulmuseums, zur Darstellung bringen.

Heute, den 8. Mai, ist Auffahrt. Letzte Nacht erschien mir meine liebe Mutter im Traum. Sie sprach zu mir: «Gottes Güte ist gross», umarmte mich und verschwand. Es ist mir aber, sie wache noch heute